

Antrag der Abgeordneten Christian Klingen, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Für ein einheitliches Messstellennetz zur praxisgerechten Ermittlung von Nitrateinträgen in Bayern, Deutschland und Europa (Drs. 18/6538)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Wagle. – Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat Frau Kollegin Rosi Steinberger das Wort.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Herr Kollege Klingen, eines müssen wir am Anfang schon feststellen: Nitrat im Grundwasser lässt sich nicht wegmessen. Wenn es da ist, dann wird man es auch finden, ganz egal, wie viele Messstellen Sie einrichten – außer natürlich dann, so wie Sie das vorschlagen, wenn wir in klaren Gebirgsbächen messen. Mit Nitrat im Grundwasser hat das aber absolut nichts zu tun.

Ich möchte auch darum bitten, wenn Sie die Methodik anzweifeln, dass wir den Sachverstand des Landesamtes für Umwelt nicht in Frage stellen. Das sind Fachleute, die wissen, was sie tun. Ich möchte darum bitten, nicht immer zu sagen, die machen das verkehrt. Das hören wir nicht nur von der AfD. Das sind aber Fachleute, die richtig messen und eine richtige Methodik anwenden.

Was das Nitratmessnetz angeht, so hat Herr Kollege Wagle schon alles gesagt. Die Bundesregierung hat festgestellt – und das hat auch die EU festgestellt –, dass unser Messnetz richtlinienkonform ist. Mehr müssen wir auch nicht nachweisen. Wir genügen den Richtlinien der Europäischen Union. Deshalb ist es eigentlich nicht nötig, dass wir die Zahl der Messstellen ausweiten. Wir tun es dennoch, deshalb ist Ihr Antrag völlig obsolet. Wir lehnen ihn ab. Wichtiger wäre es, statt sich über das Messstellennetz zu mokieren, Maßnahmen zu ergreifen, die die Problematik der Nitratbelastung im Grundwasser echt angehen, denn das wäre eigentlich das Gebot der Stunde.

(Beifall bei den GRÜNEN)